

DEMOKRATIEWERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1033

Mittwoch, 15. Oktober 2014

„WAS GESCHAH VOR 25 JAHREN?“



Noah (14), Lorenz (13)

Hallo, wir sind die 4B des Gymnasiums Leibnitz und besuchen heute zum ersten Mal die Demokratiewerkstatt in Wien. Wir haben uns mit dem Thema „Der Kalte Krieg“ befasst. Vor 25 Jahren fiel endlich der Eiserne Vorhang. Dieser teilte Europa viele Jahrzehnte lang in zwei Hälften: In einen so genannten „Ostblock“ und einen „Westblock“. Beide Seiten standen einander feindlich gegenüber. Der Eiserne Vorhang bestand aus Stacheldraht, Minenfeldern, Wachtürmen und kilometerbreiten Sperrzonen. Die Grenze Österreichs war auch Teil des Eisernen Vorhangs. Mehr dazu in unserer Zeitung!



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

VERFASSUNG UND KALTER KRIEG

Hannah (13), Denise (13), Celina (13), Franziska (13) und Magdali (13)

Wir haben uns heute mit dem Thema Verfassung auseinandergesetzt und uns auch genauer mit dem Staatsvertrag und dem Kalten Krieg beschäftigt.



Verfassungsgesetze sind „die Grundmauern“ eines Staates. Sie bestimmen verschiedenste Bereiche, die in einem Staat geregelt werden müssen. In der Verfassung stehen die wichtigsten Gesetze, wie z.B. Menschenrechte. Auch die Neutralität ist ein Verfassungsgesetz. Die Verfassung regelt nicht alles. Ge-

naue Details sind in den Gesetzen festgelegt. Diese dürfen der Verfassung nicht widersprechen. Zur Verfassung Österreichs gehört unter anderem das Bundesverfassungsgesetz über die Neutralität Österreichs.

Am 15. Mai 1955 unterschrieb Österreich den Staatsvertrag und bekam seine staatliche Selbstständigkeit wieder. Aufgrund des Kalten Krieges wurde der Vertrag erst am 27. Juli 1955 realisiert - die Verhandlungen hatten ziemlich lang gedauert. Die vier Besatzungsmächte Frankreich, USA, Großbritannien und die Sowjetunion verließen Österreich. Damit die alliierten Mächte dem Staatsvertrag zustimmten, musste Österreich versprechen, sich zur „immerwährenden Neutralität“ zu verpflichten. Die Urkunde wurde vom Außenminister Leopold Figl und den

Außenministern der Besatzungsmächte im Schloss Belvedere unterschrieben. Am 26. Oktober 1955 wurde das Bundesverfassungsgesetz über die Neutralität Österreichs im Nationalrat beschlossen. Seit 1965 gilt dieser Tag als Nationalfeiertag.

Das steht im Staatsvertrag zur Neutralität:

- 1. Österreich verpflichtet sich zur Unabhängigkeit und zur immerwährenden Neutralität.**
- 2. Aufgrund dessen darf Österreich keinen militärischen Bündnissen beitreten und auch keine militärischen Stützpunkte fremder Staaten auf seinem Gebiet zulassen.**

An der österreichischen Grenze verlief ein großer Teil des Eisernen Vorhangs. Österreich war ein Vermittler zwischen Ost und West und bildete mit der Schweiz zusammen eine neutrale Zone zwischen den beiden Blöcken.

Kalter Krieg und Eiserner Vorhang

Aus österreichischer Sicht verlief der Fall des Eisernen Vorhangs im Jahr 1989 wie folgt:

Am 27. Juni 1989 (wenige Wochen nach dem ersten Beginn des Abbaus an der ungarischen Grenze) schnitten der österreichische Außenminister Alois Mock und sein ungarischer Kollege Gyula Horn den Eisernen Vorhang durch. Danach begannen viele Länder den Eisernen Vorhang abzubauen.

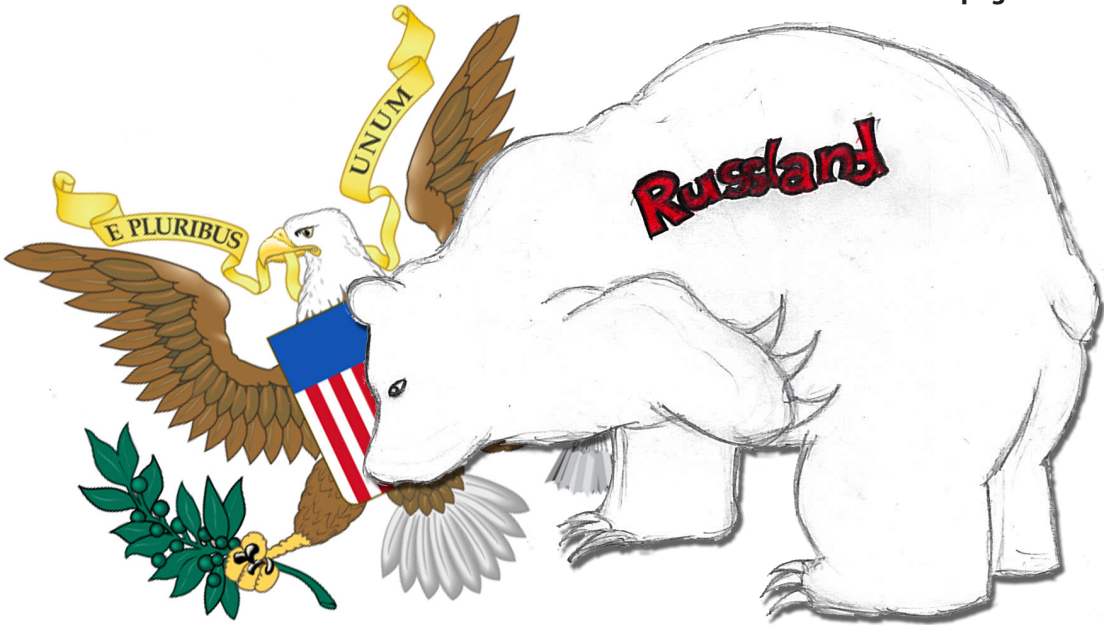
Am 19. August 1989 nutzten viele DDR-BürgerInnen das „Paneuropäische Picknick“ an der österreichisch-ungarischen Grenze zu einer Massenflucht nach Österreich.



DIE MACHT DER PROPAGANDA

Julia (14), Anja (14), Lorenz (13), Elena (13) und Katharina (13)

Der „Russische Bär“ kämpft mit dem „Amerikanischen Adler“ - eine Propagandadarstellung



In diesem spannenden Artikel geht es um die Macht der Propaganda und ihre Zwecke.

Propaganda ist eine Art von sehr starker und einseitiger Werbung, die die eigene Seite gut und die „Gegner“ schlecht darstellt. Sie wird meist im Zusammenhang mit Politik verwendet und ist dabei negativ besetzt.

Sie ist ein Mittel, das von Regierungen und Machthabern zu verschiedenen Zwecken verwendet wurde und wird. Man findet viele Beispiele in der Geschichte, so auch zur Zeit des Kalten Krieges.

In einer Diktatur dient die Propaganda vorrangig als Instrument der Herrschaftssicherung. Medien sind dort nicht unabhängig und deswegen ist Propaganda oft die einzige Informationsquelle, die die Bevölkerung konsumieren kann bzw. darf. Im Kalten Krieg waren die Medien aus dem „Westen“ für den „Osten“ verboten und man musste mit Strafen rechnen, wenn man sich nicht dran hielt.

Demokratien dagegen haben auch unabhängige Medien, Bürger und Bürgerinnen können sich frei informieren. Das heißt, es gibt nicht nur von der

Regierung gelenkte propagandistische Medien. Propaganda ist daher dort oft nicht so wirksam.

Die Propaganda zeigte sich im Kalten Krieg stark bei der beidseitigen militärischen Aufrüstung, als Demonstration der Überlegenheit. Zum Beispiel wurden Atombombentests besonders medienwirksam inszeniert, um die eigene Macht zu demonstrieren.



WENN DIE GEHEIMPOLIZEI LAUSCHT

Iva (13), Nadine (13), Hannah (13) und Vanessa (13)

In einem demokratischen Staat wie Österreich wird die Macht aufgeteilt, das nennt man Gewaltenteilung. Die einen machen Gesetze, die anderen setzen diese um und die nächsten urteilen über jene, die sich nicht an die Gesetze halten.



Während des Kalten Krieges funktionierte die Gewaltentrennung in den Staaten des „Ostens“ nicht wie sie sollte. Zum Beispiel gab es in der DDR eine Geheimpolizei, die Stasi (Staatssicherheitsdienst), die weit mehr Befugnisse hatte, als es die Exekutive in einer Demokratie wie Österreich hat: Menschen wurden dort systematisch bespitzelt und überwacht.



In diesem Comic sieht man, wie die Stasi vorgegangen ist:



FREIHEITSRECHTE IM OSTEN & WESTEN

Anna (13), Pia (13), Sarah (13), Julia (15) und Noah (14)

Wir haben uns heute mit Gesetzen, genauer gesagt mit den Freiheitsgesetzen, im „Westen“ und im „Osten“ beschäftigt.

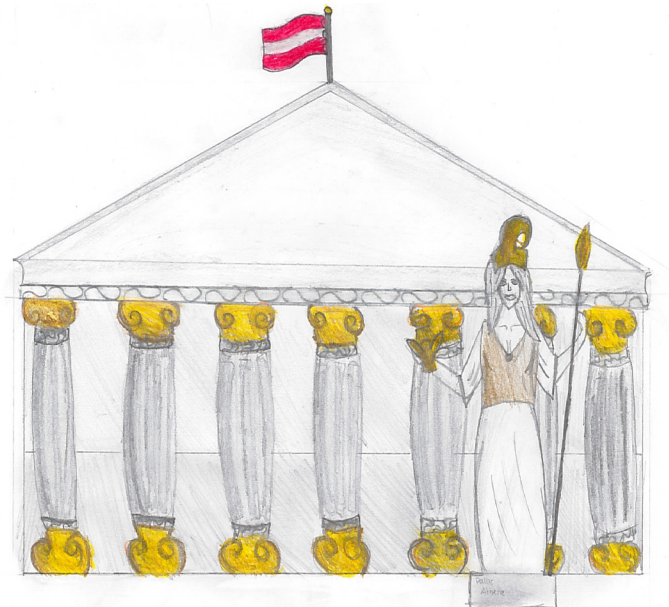
In einer Demokratie herrscht das Volk, es darf durch Wahlen mitbestimmen, wer im Parlament die Gesetze macht. Politiker und Politikerinnen diskutieren im National- und Bundesrat über bestimmte Gesetze und stimmen darüber ab. Besonders wichtige Gesetz sind die sogenannten Freiheitsrechte.

Die Länder im „Osten“ und im „Westen“ hatten verschiedene Vorstellungen, was die Freiheitsrechte anging. Schützenswerte Rechte im „Westen“ waren zum Beispiel das Recht auf Selbstbestimmung und Pressefreiheit. Im „Osten“ wurden eher die wirtschaftlichen und sozialen Rechte betont, wie das Recht auf Arbeit und ausreichende Ernährung. In der Zeit des Kalten Krieges waren die Freiheitsrechte im „Osten“ sehr eingeschränkt. (z.B. Reise-, Meinungs-, Versammlungsrechte).

Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es eine Neuordnung Europas. Der Eiserne Vorhang verlief vom Polarmeer bis zum Schwarzen Meer. Verhinderung von Flucht der eigenen Bevölkerung und die Abwehr gegen den Einfluss des Westens waren seine Ziele. Er wurde zum Symbol für die Einschränkung von Freiheitsrechten.

Die Freiheiten des Menschen in einer Demokratie

Sie sind Grundrechte der Menschen (=Menschenrechte).



Es gibt verschiedene Arten:

Meinungsfreiheit: man darf seine eigene Meinung frei sagen oder schreiben.

Versammlungsfreiheit: man hat das Recht, bei Versammlungen und Demonstrationen teilzunehmen.

Pressefreiheit: man darf in den Medien frei berichten, es gibt keine Zensur.

Reisefreiheit: man darf selbst bestimmen, wo man leben oder hinreisen kann.

Selbstbestimmungsrecht: man darf frei bestimmen, welchen Beruf, welche Lehre oder Ausbildung man machen möchte.

Recht auf Privatsphäre: es mischt sich niemand in die Sachen anderer Leute ein.

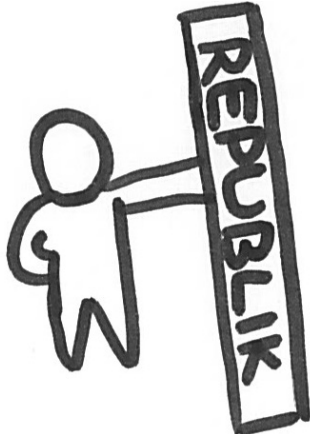
Die Unterdrückung dieser Rechte führte im „Ostblock“ mehrmals zu Volksaufständen:

Aufstand in Ungarn: 1956 kam es in Ungarn zu einem Aufstand. Viele flohen, einige wurden erschossen oder wurden verletzt.

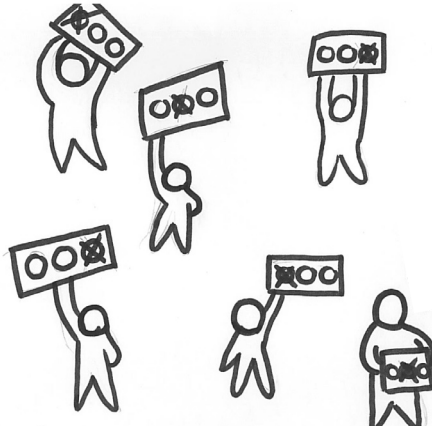
Aufstand in der Tschechoslowakei: dort kam es 1968 zum „Prager Frühling“, dies war eine Lockerung von Kultur, Politik und Wirtschaft.

SCHEINWAHLEN

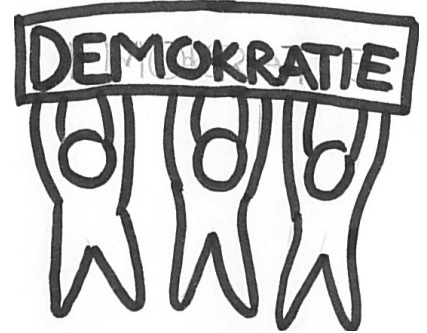
Bettina (13), Mirela (13), Elistabeth (13), Sarah E. (13) und Sarah D. (14)



In einer Republik wählt das Volk das Staatsoberhaupt und das Parlament nur für eine gewisse Zeitspanne.



Das Wahlrecht gibt an, wer wählen darf, dafür muss man über sechzehn Jahre alt und ÖsterreicherIn sein.



In einer Demokratie darf das Volk mitbestimmen und es gibt keinen Diktator oder Monarchen, die alleine für alle entscheiden.

Die DDR (Deutsche Demokratische Republik) hatte die Begriffe „Demokratie“ und „Republik“ in ihrem Namen, doch trotzdem unterschied sie sich stark von der Demokratie in Österreich.

DDR ist die Abkürzung für Deutsche Demokratische Republik. Die EinwohnerInnenzahl betrug ca. 16,675 Millionen. Die DDR wurde am 7. Oktober 1949 gegründet und die Auflösung erfolgte am 3. Oktober 1990. Auf dem Papier waren sie die „perfekte“ demokratische Republik, aber in echt war das nicht so. Anhand einiger Beispiele wollen wir euch zeigen, wie es wirklich ablief:

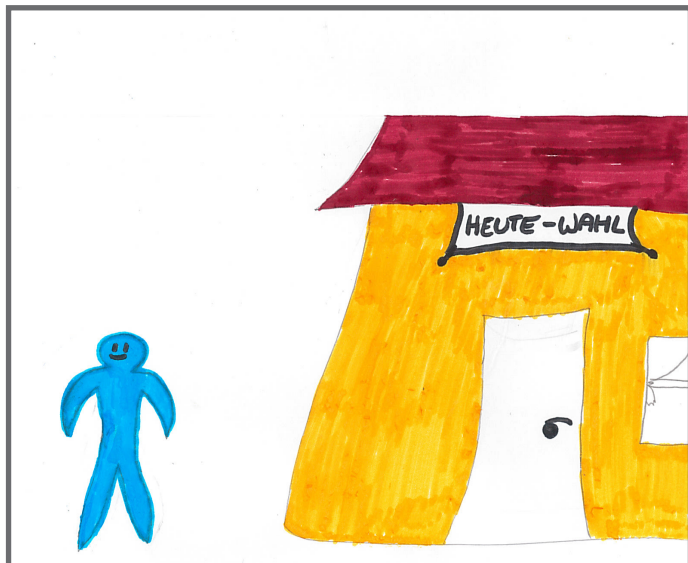
- Es gab wenig Freiheit für die Bürger und Bürger-

innen. Insbesondere gab es kaum Meinungsfreiheit.

- Zwar durften sie wählen aber die Ergebnisse wurden manipuliert und das Wahlgesetz wurde zugunsten der Regierungspartei ausgelegt. Das machte Wahlen zu Scheinwahlen. Man konnte nicht wirklich etwas damit beeinflussen. In einem Comic auf der nächsten Seite haben wir das veranschaulicht. Viel Spaß beim Lesen.

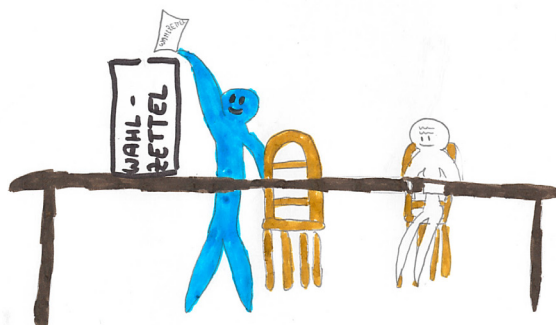


WAHLEN IN DER DDR



Heinz geht zur Wahl, so wie fast alle in der DDR. Wer nicht zur Wahl ging, erregte Misstrauen.

Heinz wählt. Er muss dazu eigentlich nur einen Zettel falten. Verschiedene Parteien auszuwählen war nicht möglich ...



Er konnte nur Namen von der Einheitsliste durchstreichen, wenn ihm die KandidatInnen nicht gefielen. Das hätte ihn aber verdächtig erscheinen lassen und ihm Probleme gemacht.



Heinz liest die Zeitung. Durch die Wahlmanipulation ist das Ergebnis sehr eindeutig.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Zeitreisewerkstatt



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4B, BG und BRG, Wagnastraße 6, 8430 Leibnitz



